

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. frei in's Haus, durch die Post bezogen zum selben Preise, ohne Bestellgebühr.  
Bestellungen nehmen alle Postämter und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Mit der Beilage

Am häuslichen Herd.

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 15 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 20 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 25 Pfg. Restameizeile 30 Pfg. Größere Aufträge nach Vereinbarung.  
Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.  
Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg  
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden  
Königliche und Gemeinde-Behörden.

Nr. 19.

Sonnabend, den 9. März 1918.

22. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Erhöhung der Höchstpreise für Käse in der Provinz Sachsen.

Auf Grund des § 3, Absatz 1, der Verordnung des Bundesrats über Käse vom 20. Oktober 1916 (R.-G.-Bl. S. 1175) und der Erlasse des Präsidenten des Kriegsernährungsamts vom 20. Juli 1917 - A. II 8231 - und des Preussischen Staatskommissars für Volksernährung vom 3. August 1917 - VII 3109 II - werden für den Umfang der Provinz Sachsen für den Verkauf von Käse folgende Höchstpreise festgesetzt:

Speziespreis für 100 kg in Mark	Grosshandpreis für 100 kg in Mark	Kleinhandpreis für 100 kg in Mark	S 1.	
			I. Hartkäse.	
180	140	1,90	1. Rundkäse nach Schweizer Art (Emmentaler) mit einem Fettgehalt von weniger als 30 vom Hundert aber von wenigstens 25 vom Hundert der Trockenmasse.	
130	140	1,60	2. Tilsiter, Elbinger, Wiltfarnschkäse, Käse nach Holländer (Gouda, Camembert) Art und anderer Hartkäse mit einem Fettgehalt von wenigstens 25 v. H. der Trockenmasse.	
90	100	1,20	3. Tilsiter, Elbinger, Wiltfarnschkäse, Käse nach Holländer (Gouda, Camembert) Art und anderer Hartkäse mit einem Fettgehalt von wenigstens 10 v. H. der Trockenmasse.	
II. Weichkäse.				
130	140	1,60	1. Weichkäse nach Camembert, Brie, Neufchâtel, Münster Art mit einem Fettgehalt von wenigstens 25 v. H. der Trockenmasse.	
110	120	1,45	2. Weichkäse mit einem Fettgehalt von wenigstens 25 v. H. der Trockenmasse in Stücken von 60 oder 120 Gramm verpackt (Frühstücks- oder Delikatesskäse).	
104	114	—	3. Weichkäse nach Camembert, Brie, Neufchâtel, Münster Art mit einem Fettgehalt von wenigstens 10 v. H. der Trockenmasse.	
78	88	1,03	4. Weichkäse nach Limburger Art (Bastard- und Romadurkäse) mit einem Fettgehalt von wenigstens 15 v. H. der Trockenmasse in Stücken von 60 oder 120 Gramm verpackt (Frühstücks- oder Delikatesskäse) mit einem Fettgehalt von wenigstens 15 v. H. der Trockenmasse.	
90	100	1,15	5. Weichkäse nach Limburger Art (Bastard- und Romadurkäse) mit einem Fettgehalt von wenigstens 10 v. H. der Trockenmasse in Stücken von 60 oder 120 Gramm verpackt (Frühstücks- oder Delikatesskäse) mit einem Fettgehalt von wenigstens 10 v. H. der Trockenmasse.	
84	94	1,09	6. Weichkäse mit einem Fettgehalt von weniger als 10 v. H. der Trockenmasse.	
III. Quark und Quarkkäse.				
65	—	—	1. Gereifter Quark (Molke) für Quarkkäse) mit einem Wassergehalte von höchstens 65,5 v. H.	
62	—	0,74	2. Speise-Quark mit einem Wassergehalt von höchstens 75 v. H.	
84	94	1,09	3. Kräuter, leicht angereicherter Quarkkäse (Harzer, Mainzer, Spitz-, Stangens-, Faust- und ähnlicher Käse)	
104	114	1,29	4. Gereifter Quarkkäse (Harzer, Mainzer, Spitz-, Stangens-, Faust- und ähnlicher Käse) mit einem weichen Kerne von höchstens zwei Dritteln der Schnittfläche.	
IV. Wolkeneiweiß.				
80	90	1,10	Wolkeneiweiß (Möhren) aus der Molke durch Erhitzen und Kalkulaz gewonnenes Eiweiß mit einem Wassergehalt von höchstens 68 v. H.	

§ 2. Im übrigen behält es bei den Vorschriften der Verordnung des Bundesrats über Käse vom 20. Oktober 1916 (R.-G.-Bl. S. 1175) sein Verbleiben.  
§ 3. Diese Bekanntmachung tritt am Tage nach der Veröffentlichung in Kraft.  
Magdeburg, den 17. Februar 1918.  
Der Oberpräsident, von der Schulenburg.

### Betr. den Verkehr mit Weib., Wirk., Strick- und Schuhwaren.

Die Gewerbetreibenden des Kreises — mit Ausnahme derjenigen in der Stadt Torgau — eruche ich, die alten Bezugscheine, nachdem sie durch Kopien und dergleichen ungenügend gemacht worden sind, umgehend hierher einzusenden. Von den Gewerbetreibenden in der Stadt Torgau sind die Bezugscheine dem Magistrat in Torgau zuzufertigen.  
Torgau, den 1. März 1918.  
Der Kreisaußsich, Wieland.

### Betrifft Eier-Ablieferung.

Unter Bezugnahme auf die Verordnung vom 14. September 1917 über den Verkehr mit Eiern machen wir die Geflügelhalter darauf aufmerksam, daß die Ablieferung nur an solche Verkäufer erfolgen kann, die sich durch eine von uns angefertigte Eierverkaufskarte ausweisen können. Jeder anderweitige Verkauf auch gegen Eierkarte unseres Kreises ist strafbar.  
Torgau, den 2. März 1918.  
Der Kreisierstelle, Wieland.

### Bekanntmachung.

Es wird wiederholt zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß als **Säntababefelle** für die Gemeinde lediglich der hierfür seitler freigegebene Platz bei Proschwitz' Mühle benutzt werden darf.  
Die Benutzung anderer Plätze, sowie von Straßengraben und öffentlichen Wasserläufen ist verboten und wird bestraft.  
Annaburg, den 25. Februar 1918.  
Der Amtsvorsteher, Schaefer.

### Bekanntmachung.

Vom 15. d. Mis. ab wird das Gemeindeamt von 3 Uhr nachmittags bis 1 Uhr mittags und von 3 Uhr bis 6 Uhr nachmittags für den öffentlichen Verkehr geöffnet sein.  
Annaburg, den 6. März 1918.  
Der Gemeinde-Vorstand, Henze.

### Bekanntmachung.

Die Seeresverwaltung drängt auf Kartoffel-Lieferung. Es ist deshalb höheren Orts angeordnet worden, daß schleunigst die benötigten Saatkartoffeln ausgeliefert werden, damit die Ablieferung der Uberschußmengen erfolgen kann.

Die Kartoffelerzeuger werden deshalb hiermit aufgefordert, obiger Anordnung unverzüglich nachzukommen. Sämtliche haben zu gewärtigen, daß die Aussonderung und Lieferung der Kartoffeln durch militärische Kommandos erfolgt.  
Annaburg, den 6. März 1918.  
Der Gemeinde-Vorstand.

### Bekanntmachung.

Die Ausgabe des Weinamens erfolgt am Sonntag den 10. d. Mis. von früh 7—1 Uhr mittags bei Herrn Köpfermeister Brähler hierlesli.  
Annaburg, den 8. März 1918.  
Der Gemeinde-Vorstand, Henze.

### Butter-Verteilung.

In der Woche vom 3. bis 9. März werden auf Anordnung der Kreisierstelle an sämtliche Versorgungs-berechtigte hiesiger Gemeinde 50 Gramm Butter pro Kopf zur Verteilung kommen.  
Annaburg, den 8. März 1918.  
Der Gemeinde-Vorstand, Henze.

### Bekanntmachung.

Die Gemeinde-Wählerliste liegt in der Zeit vom 11. bis 26. März 1918 während der Geschäftsstunden im Gemeindeamt zur öffentlichen Einsicht aus.  
Während dieser Zeit kann jeder Stimmberechtigte gegen die Richtigkeit der Liste bei dem unterzeichneten Gemeindevorsteher Einspruch erheben.  
Annaburg, den 7. März 1918.  
Der Gemeinde-Vorsteher, Henze.

### Öffentliche Sitzung des Gemeinde-Vorstandes und der Gemeinde-Vertretung

am Freitag, den 22. März 1918, abends 8 Uhr, im Gasthof zum „Siegestrang“.

### Tagesordnung:

1. Wahl eines Schöffen.
  2. Kenntnisnahmen: a) von den Kassen-Revisionsprotokollen vom 31. Dez. 1917, 31. Januar und 28. Februar 1918; b) von den Aufstellungen der Grundstücke betr. Schindanger und Kurtsberg; c) von einer anderweitigen Gebäude-Feuer-Veranlagung betr. Rathausgrundstück.
  3. Wahl des Sparkasten-Vorstandes.
  4. Verpachtung des Kurtsberges.
  5. Bewilligung der Kosten zur Aufstellung einer Flügelpumpe.
  6. Ausbau des Zugangsweges zum Rathaus.
- Hierauf: **Nichtöffentliche Sitzung.**  
Annaburg, den 8. März 1918.  
Der Gemeinde-Vorsteher, Henze.

## Der Weltkrieg.

### Der Vorfriede mit Rumänien abgeschlossen.

Berlin, 6. März. In Bukarest ist gestern abend 7 Uhr der Vorfriede mit Rumänien abgeschlossen worden. Es wurde eine 14 tägige Waffenruhe vereinbart, innerhalb welcher der endgültige Friede abzu schließen ist auf folgender Grundlage:

Abtretung der Dobruddscha bis zur Donau. Der Vierbund sorgt für die Erhaltung eines rumänischen Handelsweges über Constanza nach dem Schwarzen Meer. Die von Oesterreich-Ungarn geforderte Grenzberichtigung wird grundsätzlich angenommen. Entsprechende wirtschaftliche Maßnahmen werden grundsätzlich zugestanden. Rumänien demobilisiert sofort mindestens 8 Divisionen, die übrige Armee nach Herstellung des Friedens zwischen Rußland und Rumänien. Rumänien räumt sofort das noch besetzte österröichisch-ungarische Gebiet und verpflichtet sich, Truppentransporte nach Oestria eisenbahntechnisch zu unterstützen und die Disziplin der mit dem Vierbund im Krieg befindlichen Mächte zu entlassen. Der Vertrag tritt sofort in Kraft.

### Unterzeichnung des Friedensvertrages mit Finnland.

Berlin, 7. März. Heute mittag ist der Friedensvertrag zwischen Deutschland und Finnland, ebenso ein Handels- und Schiffahrtsabkommen sowie ein Zulassungsprotokoll zu beiden Verträgen unterzeichnet worden.

Im Artikel 1 wird erklärt, daß zwischen Deutschland und Finnland kein Kriegszustand besteht, und daß die vertragsschließenden Teile entschlossen sind, fortan in Frieden und Freundschaft miteinander zu leben. Deutschland wird dafür eintreten, daß die Selbständigkeit und Unabhängigkeit Finnlands von allen Mächten anerkannt wird. Dagegen wird Finnland keinen Teil seines Besitzstandes an eine

fremde Macht abtreten noch einer solchen Macht ein Serovitut an seinem Hoheitsgebiet eintäumen, ohne sich vorher mit Deutschland darüber verständigt zu haben.

### Deutscher Luftangriff auf Nancy.

Bern, 6. März. Pariser Blätter berichten, daß in der Nacht vom 26. zum 27. Februar zwischen 6 Uhr abends und Mitternacht deutsche Flugzeuge mehrere Luftangriffe auf Nancy unternahmen, wodurch in der Stadt und ihrer Umgebung beträchtlicher Schaden angerichtet und ungefähr 10 Personen getötet wurden. In der Stadt entstanden mehrere Brände. An mehreren Stellen sind Häuser eingestürzt und ungeheure Trichter aufgeworfen. „Journal“ zufolge sind beinahe alle Stadtviertel schwer betroffen.

### Die Landung deutscher Truppen auf den Alandsinseln.

Berlin, 6. März. Ein zur Einrichtung eines Clappenspiases für die Hilisaktion nach Finnland bestimmter Teil unserer Seestreitkräfte hat am 5. März, nachmittags, bei Eckerö auf den Alandsinseln geankert.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

### Die Kriegsbeute der Mittelmächte seit Dezember.

Berlin, 6. März. Die große Beute der Deutschen an Geschützen und Kriegsmaterial, das zum größten Teil englisch-französisches Gezeugnis ist, wird von der Entente als recht ägerlich empfunden. Im ganzen besaß sich die Beute der Mittelmächte seit dem 1. Dezember 1917 auf 120 443 Geschütze, 3633 Geschütze, 7103 Maschinengewehre, 86 Grabenminen, 128 000 Gewehre, viele tausend Fahrzeuge, darunter 500 Kraftwagen, 11 Panzerautos, mehrere Millionen Schuß Artilleriemunition, zahlreiche Tanks, 47 Panzerminen und Gasartillerie, 22 Flugzeuge (ohne die abgeschossenen), 800 Lokomotiven, 8000 meist mit Proviant beladene Eisenbahnwagen. Dazu unermessliches Kriegsgeschütz, zahllose Feldmaschinen mit Zubehör und dergleichen. Viele ungeheuren Zahlen gewinnen vor allem an Bedeutung, wenn man bedenkt, daß die Zahl der 3633 Geschütze bei weitem den Friedensbestand sämtlicher deutschen Armeekorps an Feldartillerie übersteigt, während die Zahl der 7103 Maschinengewehre ein Vieraches darstellt von dem, was in dieser Waffe bei Kriegsausbruch in Deutschland vorhanden war. Rechnet man die Tausende von Geschützen und Maschinengewehren aus der Offensive gegen Italien hinzu, so kann man den ungeheuren Krätezuzuwachs ermessen, der den Mittelmächten aus ihren Siegen zugeflossen ist, und den Vezger Englands und Frankreichs vollum würdig.

### Silfzkreuzer „Calgarian“ torpediert.

London, 6. März. (Reuter.) Der Dampfer „Calgarian“ (17500 Br.-Reg.-Tons), der früher der „Almanin“ gehörte und im Jahre 1914 gebaut wurde, ist Freitag nachts an der irischen Küste versenkt worden. Es heißt, daß mehrere Torpedos auf das Schiff abgefeuert wurden. Wie verlautet, führte das Schiff eine Beladung von 400 Mann und hatte außerdem 150 Matrosen der Kriegsmarine an Bord.

Nach einer späteren Meldung aus London war der Dampfer „Calgarian“ als bewaffneter Hilfskreuzer in Dienst. 2 Offiziere und 46 Mann sind bei der Versenkung umgekommen.

## Ein Kind aus dem Volke.

Roman von A. Seyffert-Ringner.

37] Nachdruck verboten.

Als Selda die Worte sprach „habe mich lieb, gerade in dieser Zeit habe ich ein wenig Liebe so nötig.“ blieb ein Herr, welcher achillos hatte an der Gruppe vorübergehen wollen, stehen. Er hatte die Aufmerksamkeit, welche auf tiefen Seelenkummer hindeutete, gehört. Es war Baron Göhring.

Er zögerte. Jetzt wandte ihm Margarete ihr schönes blühendes Gesicht zu. Dieser Schmerz mühte in seiner Brust. Seine Blicke schienen sich an ihrem süßen Antlitz festzuheften. In diesem Moment mußte er erst, daß er sie tiefer liebte, als er sich eingestanden, daß er sie noch nicht ver- gelassen konnte.

Jetzt bemerkte ihn auch Margarete. Der Baron mußte grinsen. Zögernd trat er noch ein paar Schritte näher und verneigte sich.

Margarete streckte ihm unbefangen ihre vom weißen Glanzschmuck umwobene Rechte hin, die er an seine Lippen zog. Mit lebenswunderlicher Anmut hielt sie den Baron vor.

„Ich bin ganz fremd hier.“ sagte er, „und wenn Sie gestatten, nehme ich hier bei Ihnen Platz.“

Zu Ewald gewendet, fuhr er erklärend fort: „Ich kenne Fräulein Bößner in Wien, in einem kunstfertigen Kreise kennen und hochschätzen. Wir haben die gemeinsame Erinnerung an so manche tolle Stunde.“

## Das Großkreuz des Eisernen Kreuzes an Prinz Leopold von Bayern.

Berlin, 4. März. Seine Majestät der Kaiser hat nach Abschluß der Operationen im Osten, dem Oberbefehlshaber Ost, Generalleutnant Prinz Leopold von Bayern das Großkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

### Die Unterzeichnung des Vertrages.

Von russischer Seite wird behauptet, daß die russischen Unterhändler in Brest-Litovsk genötigt gewesen seien, den Friedensvertrag zu unterzeichnen, ohne von seinem Inhalt die erforderliche Kenntnis genommen zu haben. Diese Behauptung ist völlig unzutreffend. Was die rechtlichen Bestimmungen des Vertrages betrifft, so stimmten sie völlig mit denen überein, die in den wochenlangen Verhandlungen zwischen den Delegationen in Brest-Litovsk schon vor der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten festgelegt worden waren. Die politischen Bestimmungen des jetzigen Vertrages sind nach der Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen den russischen Delegierten und dem Gesandten von Rozenberg eingehend erörtert worden. Besondere Kommissionen einzulegen, haben die Russen selber abgelehnt. Sie haben also in voller Kenntnis und nach einer Prüfung, die sie selber als ausreichend betrachtet haben, den Vertrag gezeichnet.

### Zur Wiederherstellung der Monarchie in Rußland

legen sich einflußreiche Kreise des Landes ein. Der Direktor der Schweizer Ukrainischen Büros, der aus Kiev nach der Schweiz zurückgekehrt ist, teilt mit, daß in London und in Paris eine aus früheren russischen Diplomaten und Militärattachés bestehende Organisation planmäßig auf die Wiederherstellung der russischen Monarchie hinarbeitet. Die beiden Gruppen werden von einer großen englischen Munitionsfabrik und einer französischen Großbank reichlich unterstützt.

### Die Verlegung der russischen Regierung aus Petersburg.

Petersburg, 5. März. (Reuter.) Die Abendblätter beschäftigen den Beschluß der Regierung, trotz der Unterzeichnung des Friedens mit der Verlegung der Staatseinrichtungen nach Moskau. Michni-Nomgorod und Kasan fortzuführen. Heute wird mit der Verlegung der Kommissariate für auswärtige Angelegenheiten, für das Verkehrswesen und die Finanzen begonnen. Die Regierung wird bald eine Erklärung veröffentlichen, daß es notwendig sei, die Hauptstadt nach Moskau zu verlegen, da es unmöglich sei, die Hauptstadt an der Grenze des Staates zu belassen, wenn Petersburg zu einem Freihafen erklärt sein werde.

### Die Lebensmittelkatastrophe in Petersburg.

Am 11. Februar kamen in Petersburg nur 8 Waggons mit Lebensmitteln an. Am 12. Februar brachten die Kornvorräte in Petersburg nur noch 50 Waggons, davon nur 5 Waggons Mehl, und das übrige ungenießbares Getreide. Am 14. Februar waren, wie es in der „Dieta Naroda“ heißt, gar nur noch 20 Waggons Getreide und Mehl vorhanden. An Graupen betrug der gesamte Vorrat nur etwa 136 000 Pud. Daher konnten in mehreren Stadtvierteln Petersburg am 14. Februar keine Badwaren zum Verkauf gelangen. Die tägliche Brotration, die erst kürzlich von 100 g auf 200 g erhöht worden war, ist jetzt auf 50 g festgesetzt, und

selbst die Lebensmittelverwaltung Petersburgs weiß nicht, ob diese Hungerration aufrecht erhalten werden kann. Von den großen Kartoffelvorräten in Penia wurden zwar Kartoffeln eingekauft, es fehlt jedoch an Geld, sie zu bezahlen. Ebenfalls können zwei Waggons Bier, die mit 25 Kopfen das Stück bezahlt wurden, wegen Geldmangels nicht abgerollt werden. Die Stadt beschäftigt die Bäckerzün zu übernehmen und zusammenzulegen.

### Ueber Japans Pläne

Ein norwegisches Blatt: Amerika und die Entente scheinen nicht begeistert zu sein von dem beabsichtigten Eingreifen Japans in Sibirien. Namentlich Washington zeigt Mißtrauen gegen Japan. Man fürchtet, daß Japan sich auf dem Kontinent allzusehr festsetzen und nach eigenem Gutdünken einzurücken könnte. Japan könnte allzu mächtig werden, woraus unabsehbare Schwierigkeiten für die Zukunft erwachsen könnten. Größte Japan jetzt die günstige Gelegenheit, so geschehe es auf seine eigene Initiative. Die Entente könnte dagegen nichts einwenden, nachdem sie vorher so oft um ein Eingreifen gebeten habe. Dagegen könne man schwer glauben, daß Japans Vorgehen Einfluß auf die Entwicklung in Europa haben werde. Wohin Japans Pläne gingen, wisse niemand.

### Unzufriedenheit der amerikanischen Truppen in Frankreich.

Ein norwegisches Blatt bringt unter der Ueberschrift „Es steht schlecht mit den Amerikanern in Frankreich“ die folgenden Ueßerungen des Kongressmitgliedes Miller aus Minnesota nach dessen Rückkehr aus Frankreich, wo er das amerikanische Heer inspiziert hatte. Hiernach sei es nicht wahr, daß auch nur annähernd 250 000 kämpfende Amerikaner in Frankreich seien, und denen, die sich schon dort befänden, fehle es sowohl an Kleidung wie auch an Waffen. Sie hätten einige Kanonen von den Franzosen bekommen, die aber selbst nicht soviel Artillerie besäßen, wie sie brauchten. 200 000 Uniformen seien in England bestellt, aber die englischen Werkstätten hätten mehr als genug mit der Bekleidung der Engländer zu tun. Die amerikanischen Truppen hätten die Schwierigkeiten der Winter eher vermehrt als erleichtert. Die ganze Schuld an der gewaltigen Trübseligkeit der Generalfeldzeugmeister Crosier und der Generalintendant Scarpe. Die Unzufriedenheit unter den amerikanischen Truppen über die Untüchtigkeit vieler beiden Generale sei groß.

### Die gefangenen Amerikaner.

Die am 1. März bei Chavignon eingebrachten Amerikaner waren lediglich zur Eingewöhnung als Arbeitsgruppe der vorheren Linie gewickelt. Sie gesehten sie in den nach kurzen Trommelfeuern vorbrechenden Angriffen dadrücker und sibirischer Stoßtruppen und ergaben sich ziemlich schnell ohne allzu großen Widerstand. Es sind junge kräftige Leute, machen aber einen wenig kriegerischen Eindruck. Jagenwelsche Einsichten in Ziele und Zwecke dieses Krieges haben sie nicht. Es ist für sie ein Unternehmen der New-Yorker Großfinanzleute. Die Engländer hätten, aber achten sie, den Franzosen stehen sie mit gönnerhaftem Mitleid gegenüber. Deutschland ist ihnen ganz gleichgültig. Die griechischen Operationen haben für sie nicht das geringste Interesse, ganz stumpfsinnig und fatalistisch überlassen sie sich der Führung der kriegerischen Franzosen.

garetes Hand und versetzte sie mit freundschaftlichem Druck.

„Jetzt liegt unsere Sache, unser Glück in guten Händen.“ küßte Ewald ihr zu.

Nach Schluß des Konzerts brachten die Herren beide Damen nach Hause, dann folgte Ewald der Einladung des Barons zu einem Glase Wein.

Sie sprachen über die Kunst, begeisterten sich für Margarete und auch Selda wurde erwähnt.

„Sie scheinen der jungen Dame näher zu stehen.“ meinte der Baron, „erscheint es Ihnen indistret, wenn ich nach dem Grunde der Trauer frage, welche die junge Dame bewegt?“

„Es ist keine Ursache, denselben zu verschweigen. Fräulein Selda war 5 Jahre mit meinem älteren Bruder Richard verlobt. Als er um sie warb, war Selda ein reiches, vielbegehrtes Mädchen. Dann verlor ihr Vater sein Vermögen und sie mußte bei fremden Leuten Unterkunft suchen. Mein Bruder mag den besten Willen gehabt haben, aber mit den Jahren wurde er kühl und vernachlässigte seine Braut. Sie hat viel durch ihn gelitten, dadurch auch ihre Liebe erkalte. Wir alle haben Selda herzlich lieb gewonnen und bedauern ihr Schicksal aus unserem Kreise. Aber zu verdenken ist ihr nicht, daß sie die Verlobung löst. Sie hat meinem Bruder sein Wort zurückgegeben. Es fragt sich nur, ob er von Selda läßt.“

„Verlassenwert! Das arme Mädchen wäre doch tödlich, wenn es sich bestimmen ließe, die traurige Rolle an der Seite eines Mannes, welcher sie nicht zu schätzen weiß, weiterzuspielen.“

„Gewiß, Herr Baron, schließen Sie sich uns an.“ bemerkte Ewald.

Es erwies sich, daß Göhring seinen Platz drei Reihen nach vorne hatte. Auf dem Stuhl neben Selda saß ein jugendlicher Musikbesitzer. Der Baron bot ihm höflich den Tausch der Karten an und der Handel war schnell geschlossen.

Er saß nun neben Selda, und konnte, ohne andringlich zu erscheinen, in ihr liebes Gesicht sehen.

Der Baron war ein Menschenkenner und gewahrte bald die feinen Linien auf der blassen Stirn und um den zarten Mund, die Linien welche eine so traurig herbe Sprache führten von heimlich durchwachten Stunden und getäuschten Hoffnungen. Was mochte der jungen Dame widerfahren sein?

Das Konzert begann, aber die Vorgänge auf dem Podium festelten ihn bei weitem nicht so wie das blasse, liebe Gesicht neben ihm mit den dunklen, umflorten Augen.

Selda achtete kaum auf den Baron, sie war ja hier, um Margarete zu beobachten und sich über ihre Persönlichkeit ein Urteil zu bilden.

Margaretes süße, sonnige Schönheit hatte sie wohl momentan blenden können. Aber worauf es ankam, die hohle Augenlider der jugendlichen Braut, der Zauber voll unbewogter Lippen und Güte, war kein Blendwerk, nichts Gewolltes sondern ein Teil des Wesens, das die ihr einprägten.

Nehmsals nicht Selda ihrem bisherigen Schwager mit aufstrahlendem Blick zu, sagte dann Mar-

Der Schneid des deutschen Angriffs hat sie sehr erschüttert; sie waren froh, dem Krieg entronnen zu sein.

### Reichstagspräsident Dr. Kaempf

ist an einer schweren Rippenfellentzündung erkrankt. Der Patient ist in einem Sanatorium unweit Berlin untergebracht worden. Sein Befinden gibt, da der Reichstagspräsident Dr. Kaempf 75 Jahre alt ist, zu erster Belorgnis Anlaß.

Der Hauptauschuß des Reichstags beriet den Postetat. Dabei stellte der Berichterstatter fest, daß 11833 Postbeamte auf dem Felde der Ehre gefallen seien. Staatssekretär Müllin teilte mit, daß zu Teuerungszulagen an Beamte 100 Millionen Mark bereitgestellt worden seien. Der Feldpostverehr ist auf 21 Millionen Stück täglich gestiegen, davon 7 Millionen aus dem Felde.

### Die Beisehung des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz.

Am Sonnabend nachmittag fand in der Schlosskirche zu Neustädt die Trauerfeierlichkeit um den entschlafenen Landesherren statt. Mund um den Katastrophalsten die nächsten Angehörigen des Verstorbenen, der Vertreter des Kaisers Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen usw. In seiner Gedächtnisrede wies der Hofprediger darauf hin, daß dem entschlafenen Großherzog die Welt offen zu stehen geblieben hatte, daß er aber in all dem Glanz seinen Frieden fand. Er bezugte vom Altare aus, daß nichts Ehrenrührigeres dem Großherzog zum Abschließen veranlaßt hat, sondern Dukerieren und Großreisen, die das Herz matt und den Sinn trübe und den Willen krank machten. Die Beisehung der Leiche fand Sonntag nachmittag auf der Schloßinsel Mirow statt.

Die dreißigjährige Wiederkehr der Gedenktag des Trauerjahres von 1888 bringt uns der März. Am 6. März 1888 nahm die Krankheit des alten Kaisers einen gefährlichen Charakter an. Am 8. März unterzeichnete er die Urkunde über die Stellvertretung des Prinzen Wilhelm, unseres heutigen Kaisers, und über den Schluß des Reichstages. Am 9. März, früh 5 Uhr, trat das Schwinden der Kräfte ein. Nach 8 Uhr morgens tat der Kaiser den letzten Atemzug. Mit der kaiserlichen Familie war auch Bismarck am Sterbebette anwesend. Nachmittags teilte der Reichsanwalt dem Reichstage mit von Tränen erstickter Stimme das Hinscheiden des Herrschers und die Bronchitisung Kaiser Friedrichs mit. Am 10. März hatte der von San Remo heimkehrende Kaiser Friedrich eine Begegnung mit dem Könige Humbert von Italien in Genua. Am 11. März nachmittags empfing er in Leipzig das preussische Staatsministerium unter Bismarcks Führung. Am Mittwoch erfolgte die Ankunft in Schloß Charlottenburg bei Berlin, und zur selben Zeit wurde, bei dichtem Schneegestöber, der Sarg des toten Kaisers nach dem Berliner Dom übergeführt. Die Bevölkerung zog Tag für Tag in dichtem Meilen an dem entschlafenen Herrn vorbei und strömte auch hinaus zum Charlottenburger Schloß. Am 16. März erfolgte die Beisehung im Mausoleum des Charlottenburger Schlosses. Im Trauergefolge schritt auch der Prinz von Wales, der nachmalige König Edward von England, den wir zum guten Teil den Weltkrieg verdanken.

„Ich bin überzeugt, daß Richard seiner Braut noch immer herzlich zugetan ist, aber als verheiratet erscheint mit der Geliebten mit den beiden doch. Er gehört zu den selbstständigen Männern, deren Wille nur Schwach erwidert ist. Selva aber ist eine anhängende Natur, die am Manne Halt und Stütze sucht. Solche Paare ergänzen sich gegenseitig nicht und werden daher auch nur in den seltensten Fällen glücklich.“

„Er zeugt aber doch von Lastrast, daß sie sich befreit hat.“

„Sie mußte einsehen, daß es nicht so weiterging. Ich bin gespannt, wie mein Bruder sich nach dem Schreckschuß, der ihn nicht allzuletzt verwunden wird, verhält!“

„Nun, hoffentlich kommt es darauf gar nicht an!“ rief der Baron ärgerlich, „das Fräulein wird nicht zum Spielball seiner Launen dienen wollen.“

„Gewalt suchte zu erklären, daß Schicksalschläge seinen Bruder mürbe und mutlos gemacht. Der Baron aber meinte:

„Männer, welche ihre Damen erst einmal vernachlässigt haben, pflegen ihnen meist auch später keine Nützlichkeiten mehr zu erweisen.“

Trotz dieser Meinungsverschiedenheit trennten sich die Herren ein paar Stunden später mit freundlichem Händedruck. Gewalt verriet mit seiner Miene, daß er ungeliebter Zeuge des Heiratsantrages gewesen war, den Gähning in Wien Margarete gemacht hatte.

Selva aber schrieb sogleich an Frau Blohm, sie vernied es, Margarete mit so begeisterten Worten

### Lokales und Provinzielles.

— \* Annaburg, 6. März. (Flieger-Unglück.) Am Montag nachmittag landete hier ein Militärflugzeug (Doppeldecker) vom Flugplatz Großenhain. Dasselbe wurde geführt von dem Flugzeugführer Angielski aus Col-Maundorf. Bei der Landung, die in der Nähe der Hülsdorfer Straße erfolgte, setzte das Flugzeug hart auf dem Boden auf, wodurch dasselbe durch Abbrechen des Propellers beschädigt wurde. Nachdem am Mittwoch ein Monteur mit einem Gelas-Propeller hier eingetroffen war, flog das Flugzeug gegen 5 Uhr nachmittags zur Probefahrt um Annaburg auf. In einer Höhe von über 2000 Metern verlagte der Motor und das Flugzeug kurz, sich wiederholt überschlagend, in der früheren Betzeischen Baumhülle (an der Badestrasse) ab. Von den Insassen wurden der Beobachter (aus Glemmitz i. S. flammend) tot aus dem Flugzeug geborgen, während der Führer Angielski und der mitaufgestiegene Fuhrwerksbesitzer Herr Richard Heinlein von hier mit schweren Verletzungen dem Militär-Bazarett hier zugeführt wurden. Die beiden letzteren wurden am Abend nach dem Garnisonlazarett Torgau überführt. Ob beide mit dem Leben davonkommen werden, ist fraglich, da der Zustand derselben bedenklich ist. Am Donnerstag vormittag war eine Kommission aus Großenhain, bestehend aus einem Oberleutnant und einem Stabsarzt zur Aufnahme des Totbestandes hier anwesend.

Hersberg, 5. März. Seit einem Jahre haben einige Großhändler und Bergwerks-Gesellschaften aus Berlin im Kreise Schneewitz notarielle Felder-ansstellungen auf Braunholz durch ihren Bevollmächtigten, Betriebsleiter Otto Mehls von den Besten entgegengenommen. Der Preis für den Morgen ist auf 800—1000 Mark festgesetzt. Bisher sind schon über hunderttausend Morgen abgeschlossen was einem Kapitalwert von annähernd hundert Millionen gleichkommt. Die Bohrungen haben teils schon begonnen, doch muß wegen Mangel an Arbeitskräften das systematische Abbohren der Felder bis zum Frieden vertagt werden.

Torgau, 7. März. Ein tiefbedauerlicher Unglücksfall, der ein junges Menschenleben vernichtete, trug sich gestern nachmittag in der Dommischer Straße nahe des Polets zur „Burg“ zu. Der 5 Jahre alte Sohn der Frau v. v. Apotheker Binow war vom Fußweg auf den Fahrdamm gelaufen, vielleicht um mit der gerade vorüberziehenden, von einem Begleitwagen zurückbleibenden Muffkappe mitzugehen. Zu gleicher Zeit passierte das Lastgeschirr einer hiesigen Getreidehandlung die Stelle. Der Kleine kam dabei den Pferden zu nahe, stolperte und geriet unter den Wagen, dessen Räder ihm über Leib und Hinterkopf gingen. Aus schwerer Verletzung wurde er in das Hospital zur „Burg“ gebracht, wo er alsbald verstarb. Soweit bis jetzt festgestellt ist, kann dem Reiter des Wagens kein Verschulden an dem traurigen Unglücksfall beigemessen werden.

Quedlinburg, 6. März. In Welterhausen sind im vorigen Jahre 240 Schweine mehr geschlachtet worden, als nach dem Ergebnis der Bestandsaufnahme überhaupt vorhanden sein konnten.

Gera, 6. März. Auf dem Kammergute Groß-aga geriet ein polnischer Arbeiter mit einer polnischen Arbeiterin in Streit und gab ihr eine Ohrfeige. In der Wut ergriff das Mädchen ein Messer und stieß es ihm so heftig in die Brust, daß er in der Nacht seinen Verletzungen erlag.

zu schildern, wie sie ihr in die Feder fließen wollten. Aber ein herzwarmer Empfehlungsbrief wurde es doch. Derselbe lautet:

„Meine liebe, gute Mama, denn so werde ich Dich immer nennen, wenn ich auch Richard nicht heirate, und werde dich stets so lieb halten, als wärest du in Wirklichkeit mein Mütterchen. — Also am heutigen Abend habe ich Margarete im Konzertsaal kennen gelernt und ich kann nur hoiwi sagen, daß sie es wert ist, an dem mütterlichen Herz genommen zu werden. Gewalt kann sich glücklich schätzen, ein so herrliches Geschöpf sein eigen zu nennen. Ich habe mit Margarete sogleich Freundschaft geschlossen. Bitte, nach dem Bangen und Bangen der beiden bald ein Ende, lerne Margarete kennen. Daß du sie liebgewinnt, dafür glaube ich bürgen zu können. Ich habe doch recht daran getan, daß ich Richard sein Wort zurückgab. Ich fühle mich so wohl und leicht, als sei eine schwere Last von mir genommen. Ähnlich wird auch Richard empfinden und mir dafür danken, daß ich ihn mit solchem Schnitt von den lästigen gewordenen Fesseln befreit habe. Ich gedente seiner wie eines lieben Freundes, dem ich alles Glück gönne. Immer in Herzlichkeit Eure Selva.“

Ein paar Tage darauf ging Gewalt zum Abendessen zu seinen Eltern.

Frau Blohm war sehr ernt, aber sie eröffnete ihrem Sohn, daß sie nicht abgeneigt sei, Margarete zu sehen. Gewalt mußte aber verpfeifen, dem jungen Mädchen von der beabsichtigten Begegnung nichts mitzuteilen. Er möge Karten für die Oper

Wegen Papiermangels hat das „Altmarkter Tageblatt“ in Gardelegen sein Erscheinen eingestellt.

Die Verwertung von Kaninchen, Hasen und Hasenfell. Die Kriegs-Fell-Altmarktgemeinschaft in Leipzig, Eröndlung 8, hat die Aufgabe, sämtliche alte Kaninchen, Hasen- und Hasenfell in Wege der Beschaffung für untern Beerdigung zu sammeln und zu verwerten. Über den Abfertigungsmodus rober Kaninchen, Hasen- und Hasenfell besteht wie die Gesellschaft mittelt, noch immer Unklarheit. Die Tierbesitzer können ihre Felle an jeden beliebigen Händler oder die Sammelstelle eines Kaninchen- und Hasenfell-Vereins abliefern. Von den letzteren gelangen sie auf dem Wege über die aufgelassenen Großhändler in die Hände der Kriegs-Fell-Altmarktgemeinschaft. Eine direkte Ablieferung durch den Tierbesitzer an die Kriegs-Fell-Altmarktgemeinschaft ist unzulässig. Diese ist die Sammelstelle der Beerdigung und stellt nicht, wie häufig irrig angenommen wird, ein privates Erwerbshandlung dar. Die Schaffung der Kriegs-Fell-Altmarktgemeinschaft erfolgte durch die Kriegs-Hochschule des Königlich preussischen Kriegsministeriums, welche auch über die weitere Verwendung der gesammelten Felle entscheidet. Alle hierbei etwa ersetzten Gewinne fließen dem Staate, also der Allgemeinheit zu. Zu dem Leipziger Kaufwarenhandel steht die Kriegs-Fell-Altmarktgemeinschaft in keiner Beziehung.

□ Ausgabe der Stücke zur 7. Kriegsanleihe. Zeitweise sind die Stücke zur 7. Kriegsanleihe noch nicht in die Hände der Zeichner gelangt. Das hat Anlaß zu törichtem Gerüchten gegeben. Selbstverständlich liegt auch für diejenigen Zeichner der 7. Kriegsanleihe, die ihre Stücke bisher noch nicht empfangen haben, ein Grund zur Belorgnis nicht vor. Im übrigen sei nachdrücklich darauf hingewiesen, daß die teilweise Ausgabe der kleinen Stücke zur 7. Kriegsanleihe von 100 bis 500 Mark an die Reichshandbanken zur Weiterleitung an die Vermittlungsstellen und Zeichner bereits erfolgt ist. Die Ausgabe der Stücke zu den 4 1/2 %igen Reichsanleihen dürfte Anfang Mai reiflos erfolgen. Die Verteilung der Stücke von 1000 Mark 5 %iger Reichsanleihe und darüber beginnt voraussichtlich Mitte Mai. Sie dürfte etwa Mitte Juni dieses Jahres für sämtliche Stücke reiflos beendet sein. Außerdem bleibt zu beachten, daß diejenigen Zeichner auf die 7. Kriegsanleihe, die zuerst noch nicht im Besitz endgültiger Stücke sind, auch jetzt noch durch Vermittlung ihrer Zeichnungsstellen Zutritt zu den endgültigen Stücken können, die sich ebenso wie die endgültigen Stücke jeder Zeit verkaufen und bei den Reichsbankstellen befehlen lassen. Die Ausgabe der Stücke für die 8. Kriegsanleihe wird ebenso wie dies bei der 7. Kriegsanleihe geschehen ist, nach Möglichkeit beschleunigt werden. Dabei wird wiederum darauf Bedacht genommen werden, daß die kleinen Zeichner (von 100 bis 500 Mark), die im Gegensatz zu den Zeichnern von 1000 Mark und mehr keine Zinsentzichte bis zum Empfang der endgültigen Stücke erhalten, ihre Stücke zuerst bekommen. Diese werden mit möglicher Beschleunigung fertiggestellt und voraussichtlich im September d. J. ausgegeben werden. — Daß die Fertigstellung nicht schneller vor sich geht, erklärt sich aus der großen Zahl der zu druckenden Anleihestücke (bis jetzt mehr als 60 Millionen) und aus der Sorgsamkeit, mit der im Hinblick auf den Wertpapiercharakter der Stücke bei deren Druck unbedingt verfahren werden muß.

□ Waffnungssatz bei einem Sportfest. Während einer sportlichen Veranstaltung des Jockeiklubs in Hongkong führte das Schaugerüst ein, auf dem sich 1000 Zuschauer befanden. 100 Frauen und Kinder wurden totgetreten. Es brach Feuer aus, dem auch noch Hunderte zum Opfer fielen. Die Gefanzahl der Opfer beträgt nahezu 600.

### Kirchliche Nachrichten.

Orthodoxe: Am Sonntag vorm. 9 Uhr. Vorphührung der Konstantinanden. Herr Hilfsprediger Reichard.

Nachm. 1/2 5 Uhr. Beichte und heil. Abendmahl. Herr Hilfsprediger Reichard.

Schloßkirche: kein Gottesdienst.

Katholische Kirche: Sonntag früh 1/2 10 Uhr: Hochamt und Predigt, vorher Beichte.

belogert. Dort wollte sie Margarete als Unbekannte ansprechen und sich mit ihr unterhalten.

Gewalt war selig. Er gelobte zwar Schweigen, hatte aber nichts Eiligeres zu tun, als Margarete zu schreiben und sie von dem bevorstehenden Rendezvous in Kenntnis zu setzen. Er gab ihr auch Briefe, wie sie sich zu verhalten habe, um seiner Mutter zu gefallen.

Fortsetzung folgt.

Was nicht alles passiert! In einem Zuge bei Erturt zog ein junger Mann seiner früheren Braut, die er im Abteil traf, die Schenke von den Füßen, die er ihr früher geschenkt hatte. Das Mädchen mußte in Strümpfen nach Hause gehen. Schlagfertig hätte den Patron wohl kuriert.

### Post aus der Heimat.

O schöne Stunde, wenn die Feldpost nach, Wenn so erwartungsvoll die Augen glänzen, Ein Brief für dich, ein Päckchen, Kamerad, Ganz nah sind dir der lieben Heimat Grenzen.

Und wärest du tausend Meilen von ihr fort, Du lästest, wie auch die Dinge sich noch wenden, Mit jeder Zeile, jedem lieben Wort Ein Stück der deutschen Heimat in den Händen.

Paul Bergin, im Felde.

# Konfirmations-Karten

Konfirmations-Geschenke  
empfehlen **H. Steinbeiß.**

**„Concordia“**  
Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.  
Wir suchen geeignete Persönlichkeit als  
**Platzvertreter**  
zur Ausbreitung unseres Geschäftes in Annaburg.  
Günstige Gelegenheit für arbeitsfröhliche Herren mit  
guten Beziehungen zu angenehmem Nebenverdienst.  
Angebote erbet. an Subdirektor Otto Schumacher,  
Halle a. S., Magdeburgerstr. 25. Telefon 6845.

**Gesangbücher**  
in verschiedener Preislage wieder vorrätig.  
Hermann Steinbeiß, Buchhandlung.

**Frühjahrs-Neuheiten**  
in  
**Kinder-, Mädchen- und  
Backfisch-Kleidern**  
aus Wollmusselin, Baumwollmusselin, Voile und Seiden-  
stoffen in reichlicher Auswahl und haltbaren Stoffen.  
**Kinder-, Mädchen- und Backfisch-Mäntel**  
aus Wasch- und Seidenstoffen.  
**Hüte für Mädchen und Knaben**  
in großer Auswahl.  
**Damenblusen**  
Voile, Krepp, Musselin, Seide, Florseide, Tall  
moderne Formen :: :: reiche Auswahl.  
**Kostümstücke in Wolle und Seide.**  
**Kleiderstoffe** Waschstoffe, Voile, Seidenstoffe  
für Blusen und Kleider  
empfehlen  
**Lüdecke & Sohn**  
Inh.: Gebr. Schneider. Wittenberg.

Vortragsgeber zu verkaufen:  
Bettstelle mit Matratze,  
moderne Zuglampe (Gänge-  
Gas),  
Gasherd, Gaskocher,  
Kaninchenstall.  
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Vt.

**Einfamilienhaus,**  
mögl. neu, mit Licht und Wasser-  
anlage, gr. Garten, sofort od. spä-  
ter zu kaufen oder mieten gesucht.  
Offerten mit **O. F. H.** an die  
Geschäftsstelle d. Vt.

**Eier-Kartons**  
sind wieder vorrätig bei  
**Hermann Steinbeiß,**  
Papierhandlung.

Zum 1. April fleißiges kräftiges  
**Mädchen,**  
das auch etwas Gartenarbeit  
versteht, bei hohem Lohn gesucht.  
**Karl Böttcher jun.,**  
Manufaktur u. Modewaren,  
Jessen Weg, Halle.

**Große Auswahl**  
fertiger Holzpaarinen und  
Holzschuhbölder aller Größen  
vorrätig bei  
**Herm. Leibnitz, Torgau.**

**Krabben**  
à Dose 2,50 M.  
empfehlen  
**J. G. Fritzsche.**

**Bahn-Atelier**  
Annaburg, Torgauerstr. 27,  
im Hause des Herrn O. Schüttauf.  
Sprechzeit für Zahnkranke:  
Jeden Montag von 9 Uhr vorm.  
bis 6 Uhr nachm.  
**Emil Pape, prakt. Dentist**  
Wittenberg.

Unser Geschäft bleibt bis  
Ostern geschlossen.  
**Konditorei Schüttauf.**

**Feinsten Mostrich,**  
loste und auch in Trinkgläsern à 1,00  
und 1,50 M. empfiehlt  
**Herm. Leibnitz, Torgau.**

**Muschelfleisch**  
à Dose 1,00 M.  
empfehlen  
**J. G. Fritzsche.**

**Eckendorfer Runkelrüben  
Buschbohnen zur Saat**  
sowie sämtliche  
**Gemüse-Sämereien**  
empfehlen  
**Herbert Carl Müller,**  
Holzdorferstraße 11.

**Vorteilhaft bietet**  
Samen von großen gelben  
Gartenmöhren, in Posten von  
40 Pfennig an.  
**Herm. Leibnitz, Torgau.**

**Sineol**  
zum Baden, à Flasche 1,25 M.  
empfehlen  
**J. G. Fritzsche.**

**Eckendorfer Runkeln,**  
rote und gelbe,  
**Zuckerrübensaat,**  
**Saaterbsen u. Bohnen,**  
**Stechwurzeln,**  
**Elb-Rotklee,**  
**Intermähren,**  
sowie sämtliche  
**Gemüse-sämereien**  
empfehlen  
**Franz Stodt, Jessen.**

**Zuckerrübensaat**  
**Rotklee, hiesige Saat**  
**Gras-sämereien**  
**Gemüse-sämereien** aller Art  
empfehlen  
**Adolf Weicholt, Bretzin.**  
NB. Zum Saatenbau habe ich  
vorjährige Pflanzen von Weiß-  
rot, Grün- und Weißrot, Kohlrüben  
und Kohlrabi abzugeben, wor-  
auf Bestellungen recht bald erbitte.

**Einige Frauen**  
zur Gartenarbeit sucht  
**Ros's Gärtnerei.**

**Union-Lichtspiele**  
Sonntag, den 10. März, abends 7 1/2 Uhr:  
**Große Vorstellung mit gewähltem Programm.**  
**Schloss Phantom.**  
Spannendes Dilettant-Schauspiel in 5 Akten.  
**Die Insel Helgoland.** Herrliche Natur-Aufnahme.  
**Dienstmann Wuppke.**  
Lustspiel in 3 Akten. In der Hauptrolle Rolf Brunner vom Metropol-  
Theater in Berlin. — Aufstrebend hieran **Aufnahmen**  
vom westlichen Kriegsschauplatz.  
Preise der Plätze: 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 60 Pf.  
Stauböffnung 6 1/2 Uhr.  
Nachmittags 2 1/2 Uhr: **Kinder-Vorstellung**  
mit reichhaltigem, lehrreichem u. humoristischem Programm.  
Eintritt: 1. Platz 20 Pf., 2. Platz 15 Pf.  
Um gütige Unterföhrung bitte **Frau A. Schlinker.**

Für die uns anlässlich  
unserer Silberhochzeit in  
so reichem Maße erwie-  
senen Aufmerksamkeiten  
sagen wir unseren herz-  
lichsten Dank.  
Aug. Schmiedel u. Frau  
Zschernick.

**Schmidt's Zahnpraxis**  
**Jessen, Telefon Nr. 91**  
Sprechst. 9-12, 2-4, Sonn. 9-12 Uhr  
Mittwochs geschlossen.  
Künstlich. Zahnersatz, Zahnziehen  
mit Betäubung, Plombieren hol-  
ler Zähne. **Behandlung für Land-  
krankenkassen Torgau.**

**Annaburger  
Landwehr-Verein.**  
Eingetrag. Verein.  
Am Sonntag den 10. März,  
nachmittags 4 Uhr:  
**Generalversammlung**  
bei Herrn Kamerad Dämmichen.  
Tagesordnung:  
1. Eröffnung.  
2. Berichten der Niederschrift über die  
letzte Versammlung.  
3. Einziehen der Monatsbeiträge für  
Februar und März.  
4. Anträge.  
5. Mitteilungen aus dem Felde.  
6. Vereinsangelegenheiten.  
**Der Vorstand.**

Heute Nachmittag 4 1/2 Uhr entschlief sanft  
nach kurzem Leiden mein herzenguter Mann,  
Bruder, Schwager und Onkel  
**der Polizeiwachtmeister a. D.**  
**Ernst Kokel**  
im vollendeten 70. Lebensjahre.  
Dies zeigt im Namen aller Hinterbliebenen  
tiefbetruert an  
**Emilie Kokel**  
geb. Zoberbier.  
Annaburg, den 7. März 1917.  
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 2 Uhr  
vom Trauerhause aus statt.

Am 7. März verstarb unser treuer Kamerad  
und Kriegsteilnehmer von 1870/71  
**der Polizeiwachtmeister a. D.**  
**Herr Ernst Kokel**  
Inhaber des Eisernen Kreuzes  
im Alter von 70 Jahren.  
Der Verein wird dem treuen, eifrigen Kameraden  
und Freund des Kriegervereinswesens ein bleibendes An-  
denken bewahren.  
Annaburg, den 8. März 1918.  
**Der Vorstand des Annaburger Landwehr-Vereins.**  
Antreten zur Beerdigung: Sonntag nachmittag 2 1/2 Uhr  
im Vereinslokal.  
Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark 35 Pf. frei in's Haus, durch die Post bezogen zum selben Preise, ohne Bestellgebühr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Mit der Beilage

Am häuslichen Herd.

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 15 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 20 Pf., Anzeigen im amtlichen Teile 25 Pf., Reklamezeile 30 Pf. Größere Aufträge nach Vereinbarung. Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg  
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden  
Königliche und Gemeinde-Behörden.

Nr. 19.

Sonnabend, den 9. März 1918.

22. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Erhöhung der Höchstpreise für Käse in der Provinz Sachsen.

Auf Grund des § 3, Absatz 1, der Verordnung des Bundesrats über Käse vom 20. Oktober 1916 (R.-G.-Bl. S. 1175) und der Erlasse des Präsidenten des Kriegsernährungsamts vom 20. Juli 1917 — A. II 8231 — und des Preussischen Staatskommissars für Volksernährung vom 3. August 1917 — VIb 3109 II — werden für den Umfang der Provinz Sachsen für den Verkauf von Käse folgende Höchstpreise festgesetzt:

§ 1.

#### I. Hartkäse.

1. Munkäse nach Schweizer Art (Emmentaler) mit einem Fettgehalt von weniger als 30 vom Hundert aber von wenigstens 25 vom Hundert der Trockenmasse . . . . .

Bestellpreis für 10 kg	Großhandelspreis für 50 kg	Einzelhandelspreis für 10 kg
180	140	1,80
180	140	1,60
90	100	1,20
180	140	1,60
110	120	1,45
104	114	—
78	88	1,08
90	100	1,15
70	80	0,95
84	94	1,09
65	75	0,90
65	—	—
62	—	0,74
84	94	1,00
104	114	1,29
80	90	1,10

#### II. Weichkäse.

1. Weichkäse nach Camembert, Brie, Neufchâtel, Münster Art mit einem Fettgehalt von wenigstens 25 v. H. der Trockenmasse . . . . .

2. Weichkäse mit einem Fettgehalt von wenigstens 25 v. H. der Trockenmasse in Stücken von 60 oder 120 Gramm verpackt (Frühstücks- oder Delikatesskäse) . . . . .

3. Weichkäse nach Camembert, Brie, Neufchâtel, Münster Art mit einem Fettgehalt von wenigstens 10 v. H. der Trockenmasse . . . . .

4. Weichkäse nach Limburger Art (Badstetter und Romabourkäse) mit einem Fettgehalte von wenigstens 15 v. H. der Trockenmasse . . . . .

5. Weichkäse nach Limburger Art (Badstetter und Romabourkäse) mit einem Fettgehalt von wenigstens 10 v. H. der Trockenmasse . . . . .

6. Weichkäse mit einem Fettgehalt von weniger als 10 v. H. der Trockenmasse . . . . .

#### III. Quark und Quarkkäse.

1. Geprüelter Quark (Rohstoff für Quarkkäse) mit einem Wasserhalte von höchstens 68,5 v. H. . . . .

2. Speise-Quark mit einem Wasserhalte von höchstens 75 v. H. . . . .

3. Frischer, leicht angerichteter Quarkkäse (Gäurer, Mäurer, Spitz-, Stangen-, Faust- und ähnlicher Käse) . . . . .

4. Gereifter Quarkkäse (Gäurer, Mäurer, Spitz-, Stangen-, Faust- und ähnlicher Käse) mit einem weißen Kerne von höchstens zwei Dritteln der Schnittfläche . . . . .

#### IV. Molkenweich.

Molkenweich (Müßlin) aus der Molke durch Erhitzen und Ralkauf gewonnenes Eiweiß mit einem Wasserhalte von höchstens 68 v. H. . . . .

§ 2. Im übrigen behält es bei den Vorschriften der Verordnung des Bundesrats über Käse vom 20. Oktober 1916 (R.-G.-Bl. S. 1175) sein Bewenden.

§ 3. Diese Bekanntmachung tritt am Tage nach der Veröffentlichung in Kraft.  
Magdeburg, den 17. Februar 1918.  
Der Oberpräsident, von der Schulenburg.

### Betr. den Verkehr mit Web-, Wirt-, Strick- und Schuhwaren.

Die Gemeinderatenden des Kreises — mit Ausnahme derjenigen in der Stadt Torgau — erlaube ich, die alten Bezugsscheine, nachdem sie durch Loosen und dergleichen unglücklich gemacht worden sind, umgehend hier einzureichen. Von den Gemeinderatenden in der Stadt Torgau sind die Bezugsscheine dem Magistrat in Torgau zuzufertigen. Torgau, den 1. März 1918.  
Der Kreisamtschef, Wiesand.

### Betrifft Eier-Ablieferung.

Unter Bezugnahme auf die Verordnung vom 14. September 1917 über den Verkehr mit Eiern mache ich die Geflügelhalter darauf aufmerksam, daß die Ablieferung nur an solche Käufer erfolgen kann, die sich durch eine von uns ausgestellte Eierkaufsstätte ausweisen können. Jeder anderweitige Verkauf an gegen Eierkarte unferes Kreises ist strafbar.  
Torgau, den 2. März 1918.  
Die Kreisierstelle, Wiesand.

### Bekanntmachung.

Es wird wiederholt zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß als Schuttabladestelle für die Gemeinde lediglich der hierfür seitler freigegebene Platz bei Broichwig Mühle benutzt werden darf. Die Benutzung anderer Plätze, sowie von Straßen- und öffentlichen Wasserläufen ist verboten und wird bestraft.  
Annaburg, den 25. Februar 1918.  
Der Amtsvorsteher, Schaefer.

### Bekanntmachung.

Vom 15. d. Mts. ab wird das Gemeindeamt von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags und von 3 Uhr bis 6 Uhr nachmittags für den öffentlichen Verkehr geöffnet sein.  
Annaburg, den 14. März 1918.  
Der Amtsvorsteher, Schaefer.

In der Woche vom 3. bis 9. März werden auf Anordnung der Kreisierstelle an sämtliche Verforgungsberechtigte hiesiger Gemeinde 50 Gramm Butter pro Kopf zur Verteilung kommen.  
Annaburg, den 8. März 1918.  
Der Gemeinde-Vorstand, Henze.

### Bekanntmachung.

Die Gemeinde-Wählerliste liegt in der Zeit vom 11. bis 26. März 1918 während der Geschäftsstunden im Gemeindeamt zur öffentlichen Einsicht aus. Während dieser Zeit kann jeder Stimmberechtigte gegen die Richtigkeit der Liste bei dem unterzeichneten Gemeindebediensteten Einspruch erheben.  
Annaburg, den 7. März 1918.  
Der Gemeinde-Vorsteher, Henze.

### Öffentliche Sitzung des Gemeinde-Vorstandes und der Gemeinde-Vertretung

am Freitag, den 22. März 1918, abends 8 Uhr, im Gasthof zum „Siegestrauz“.

- Tagesordnung:
1. Wahl eines Schöffen.
  2. Kenntnisnahmen: a) von den Klassen-Revision-protokollen vom 31. Dez. 1917, 31. Januar und 28. Februar 1918; b) von den Anfassungen der Grundstücke betr. Schindanger und Krutberg; c) von einer anderweitigen Gebäudesteuer-Beratslung betr. Mathausgrundstück.
  3. Wahl des Sparkassen-Vorstandes.
  4. Verpackung des Krutberges.
  5. Bewilligung der Kosten zur Aufstellung einer Fliegenpumpe.
  6. Anbahn des Zugangsweges zum Mathaus.
- Darauf: Nichtöffentliche Sitzung.  
Annaburg, den 8. März 1918.  
Der Gemeinde-Vorsteher, Henze.

## Der Weltkrieg.

### Der Vorfriede mit Rumänien abgeschlossen.

Berlin, 6. März. In Bukarest ist gestern abend 7 Uhr der Vorfriede mit Rumänien abgeschlossen worden. Es wurde eine 14 tägige Waffenruhe vereinbart, innerhalb welcher der endgültige Friede abzuschließen ist auf folgender Grundlage:  
Abtretung der Dobrudscha bis zur Donau. Der Verbund sorgt für die Erhaltung eines rumänischen Handelsweges über Constantza nach dem Schwarzen Meer. Die von Oesterreich-Ungarn geforderte Grenzberichtigung wird grundsätzlich angenommen. Entspredende wirtschaftliche Maßnahmen werden grundsätzlich zugehört. Rumänien demobilisiert sofort mindestens 8 Divisionen, die übrige Armee nach Verstellung des Friedens zwischen Rumänien und Rumänien. Rumänien räumt sofort das noch besetzte österreichisch-ungarische Gebiet und verpflichtet sich, Truppentransporte nach Odessa eisenbahntechnisch zu unterstützen und die Offiziere der mit dem Verbund im Krieg befindlichen Mächte zu entlassen. Der Vertrag tritt sofort in Kraft.

### Unterzeichnung des Friedensvertrages mit Finnland.

Berlin, 7. März. Heute mittag ist der Friedensvertrag zwischen Deutschland und Finnland, ebenso ein Handels- und Schiffahrtsabkommen sowie ein Quäpprotokoll zu beiden Verträgen unterzeichnet worden.

Im Artikel 1 wird erklärt, daß zwischen Deutschland und Finnland kein Kriegszustand besteht und daß die vertraglichstehenden Teile entschlossen sind, foran in Frieden und Freundschaft miteinander zu leben. Deutschland wird dafür eintreten, daß die Selbständigkeit und Unabhängigkeit Finnlands von allen Mächten anerkannt wird. Dagegen wird Finnland keinen Teil seines Besitzstandes an eine